



Gemeinsame Erklärung

Bayerisches Landesamt für
Umwelt



 **Fraunhofer**
UMSICHT

Institutsteil Sulzbach-Rosenberg



Ostbayerische Technische Hochschule
Amberg-Weiden

Bayerisches Landesamt für Umwelt

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT, Institutsteil
Sulzbach-Rosenberg

Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Zusammenarbeit zum Thema Ressourceneffizienz

Mit Gültigkeit für die Projektlaufzeit des REZ bis Ende März 2025

Präambel

Ressourceneffizienz leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Sie stärkt die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von bayerischen Unternehmen, indem sie beispielsweise Technologieführerschaften ausbaut und die Versorgung mit Rohstoffen sichert. Ressourceneffizienz trägt darüber hinaus zu einem sparsamen Umgang mit stofflichen Ressourcen bei und gehört als wichtiger Bestandteil zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

Staatsregierung und Wirtschaft setzen sich für eine Rohstoffwende in Bayern ein. Für eine möglichst effektive Zusammenarbeit wurde auf Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) im Jahr 2016 das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) eingerichtet. Die Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz in Bayern ist übergeordnetes Ziel des Projektes. Gemeinsam mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK e.V.) und den Regionalpartnern werden Impulse zur Umsetzung von Ressourceneffizienz-Maßnahmen vor Ort gesetzt.

1. Skizzierung der Projektpartner

1.1 Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ)

Das Ressourceneffizienz-Zentrum Bayern (REZ) ist seit dem 01.04.2016 am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in Augsburg eingerichtet und aktiv. Weitere Standorte des REZ sind München und Nürnberg. Das REZ befindet sich derzeit in der dritten Phase und läuft vorerst bis zum 31.03.2025. Das StMUV übt als Aufsichtsbehörde des LfU die strategische Steuerung und das Controlling des REZ aus.

Mit dem Beschluss des bayerischen Ministerrats vom 21.07.2020 wird das REZ in der dritten Phase zum CleanTech Hub für Kreislaufwirtschaft der Zukunft ausgebaut. Hierbei wird das REZ zu einer zentralen Informations- und Wissensdrehscheibe für die bayerische Wirtschaft weiterentwickelt.

Das REZ ermittelt weiterhin die relevanten Akteure im Themenkomplex Ressourceneffizienz, intensiviert und baut sein bayernweites Netzwerk mit den Akteuren aus, organisiert zielgruppenspezifische Veranstaltungen und bereitet fachspezifische Informationen für Unternehmen auf. Die Angebote des REZ als zentrale Anlaufstelle für das Thema Ressourceneffizienz richten sich an bayerische, vorrangig kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Beschäftigten des produzierenden Gewerbes. Größere Unternehmen sollen aufgrund ihrer Vorreiterrolle nicht ausgeschlossen werden.

1.1.1 Ziele und Maßnahmen des REZ

Konkrete Ziele des REZ in der dritten Projektphase sind:

- REZ zum CleanTech Hub für Kreislaufwirtschaft der Zukunft ausbauen.
- Informationen zu inhaltlichen Schwerpunkten bereitstellen.
- Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in Unternehmen unterstützen und umsetzen.
- Wissen von der Forschung in die Wirtschaft transferieren.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit des REZ mit seinen Regionalpartnern in den Partnerregionen soll fortgeführt und intensiviert werden.

Im Kontext des REZ bezieht sich der Begriff Ressourceneffizienz auf die Rohstoff- und Materialeffizienz. Sekundärrohstoffe sowie fossile abiotische (z. B. Erze und Mineralien) und biotische (z. B. nachwachsende) Rohstoffe sollen effizient eingesetzt werden. Weitere Ressourcen wie Energie, Wasser und Personal unterliegen nicht dem Tätigkeitsfeld des REZ.

1.1.2 Erweiterungskonzept „REZ regio“

Das Erweiterungskonzept „REZ regio“ wurde entwickelt, um die Arbeit, Aufgaben und Ziele des REZ und die Aktivitäten der regionalen Akteure zu unterstützen. Die intensive Zusammenarbeit mit den Regionalpartnern in den Partnerregionen soll Wirken und Sichtbarkeit des REZ erhöhen. Für diese Aufgaben qualifiziert sich der Regionalpartner in der Partnerregion durch seine bestehende Kompetenz im Themengebiet Ressourceneffizienz und seine vorhandenen Strukturen.

Zentrale Aufgabe eines Regionalpartners in der Partnerregion ist es, Know-how und Erfahrungen im Themenkomplex Ressourceneffizienz innerhalb der Partnerregion zu bündeln und relevante Informationen insbesondere zu Schlüsselpersonen, Praxisbeispielen und Fördermitteln in die Zusammenarbeit mit dem REZ aktiv einzubringen. Dazu vernetzt der Regionalpartner Akteure und Netzwerke aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Institutionen aus der betreffenden Region miteinander. Das REZ und der Regionalpartner in der Partnerregion informieren sich gegenseitig über geplante Vorhaben, Aktivitäten und sonstige relevante Informationen im Themenkomplex Ressourceneffizienz.

Der Regionalpartner in der Partnerregion bringt die für die Zusammenarbeit erforderlichen Personal- und Sachmittel selbst ein. Die mögliche Anzahl der Regionalpartner ist bis zum Ende der Projektlaufzeit auf maximal fünf begrenzt. Das REZ und der Regionalpartner in der Partnerregion sind gegenseitig nicht weisungsbefugt.

Die Partnerschaft gilt für die Projektlaufzeit des REZ bis 31.03.2025. Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit kommt durch die vorliegende Absichtserklärung zustande. Eine vorzeitige Beendigung ist mit Begründung möglich.

1.2 REZ-Regionalpartner für die Region Oberpfalz-Nord: Fraunhofer UMSICHT und OTH Amberg-Weiden

1.2.1 Fraunhofer UMSICHT

Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT (Fraunhofer UMSICHT) ist eines von 75 Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft in Deutschland. Fraunhofer UMSICHT engagiert sich aktiv beim Strukturwandel in vielen Regionen Deutschlands durch Innovationsmanagement, Technologietransfer, Ausgründung und die Bildung von FuE-Netzwerken.

Der Institutsteil Sulzbach-Rosenberg in der Metropolregion Nürnberg beschäftigt etwa 104 Mitarbeiter und erzielte 2020 einen Jahresumsatz von 14 Millionen EUR (Stand 31.12.2020). Das Institut ist seit dem 1. Juli 2012 Mitglied der Fraunhofer-Gesellschaft.

Der Institutsteil leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Energie- und Rohstoffwende durch wirtschaftsnahe Innovationen in der Energie- und Anlagentechnik, der biologischen Verfahrenstechnik sowie in der Kreislaufwirtschaft und versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Für industrielle und öffentliche Auftraggeber, die aus dem regionalen, nationalen und internationalen Raum kommen, werden neueste Erkenntnisse in marktfähige Technologien, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt.

Im Schwerpunkt entwickelt das Institut Prozesse und Anlagen zur Umwandlung von biogenen Reststoffen in werthaltige, speicherbare Produkte (z. B. Grüne Kraftstoffe und Biokohle) sowie für das Recycling von Verbundmaterialien (z. B. Elektronikschrott) im Rahmen von Technologien und Konzepten für die Abfallwirtschaft.

In den Abteilungen Energietechnik und Kreislaufwirtschaft sowie mit dem Fraunhofer Centrum für Energiespeicherung am Standort bietet der Institutsteil Sulzbach-Rosenberg verfahrenstechnisches Know-how für angewandte Forschung und Entwicklung: Von der ersten Machbarkeitsstudie über ausgefeilte Simulationsprogramme bis hin zu Demonstrationsanlagen im Produktionsmaßstab. Entwicklung und Finanzierung der zugehörigen FuE-Projekte werden auf die Bedürfnisse der Kunden individuell zugeschnitten.

1.2.2 OTH Amberg-Weiden

Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden bietet fast 4.000 Studierenden in 55 Studienprogrammen eine hoch qualifizierte und zukunftsorientierte Ausbildung und hat damit ihr ursprüngliches Ausbauziel von 1.500 Studienplätzen weit übertroffen. Aktuell sind 101 ProfessorInnen, 320 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeitende sowie rund 150 Lehrbeauftragte Ausdruck einer sehr gut positionierten Bildungs- und Forschungsinstitution in der Mitte Bayerns. Das seit der Gründungszeit etablierte Arbeitsgebiet Energie- und Ressourceneffizienz begründet mit sieben weiteren Profildfeldern (Informations- und Kommunikationstechnik, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft, E-Commerce und Logistik, Medien und Pädagogik, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft sowie Mittel- und Osteuropa) eine Positionierungs- und Alleinstellungsstrategie der 28 Jahre jungen Technischen Hochschule mit ihrem Doppel-Standort (Amberg und Weiden) in einem ländlichen Raum in Nachbarschaft zur Tschechischen Republik. Die Forschungsstärke im Bereich der Energie- und Ressourceneffizienz kommt auch durch die Aufnahme des F&E-Schwerpunktes als eines von drei Gebieten (neben Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnik) in die Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zum Ausdruck.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1994 ist das strategische Ziel der OTH Amberg-Weiden die Auslösung bildungs-, regional- und strukturpolitischer Spill-Over-Wirkungen in die Hochschulregion Oberpfalz, die sich im Strukturwandel von einem peripheren, ehemals altindustrialisierten Teilraum Bayerns hin zu einem High-Tech-Standort in Produktion und Dienstleistung befindet.

Die OTH Amberg-Weiden ist mit ihren vier Fakultäten *Elektrotechnik, Medien und Informatik* sowie *Maschinenbau/Umwelttechnik* in Amberg, und *Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheit* sowie der *Weiden Business School (Fakultät Betriebswirtschaft)* in Weiden eine MINT-fokussierte Hochschule. Dies ist vor allem unter dem Gesichtspunkt des u.a. durch die Digitalisierung ausgelösten Strukturwandels der in der nördlichen und mittleren Oberpfalz ansässigen Unternehmen von Bedeutung, die mittelständisch geprägt sind und vor der Herausforderung stehen, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation, Kreativität und Technologie auch in Zukunft zu sichern.

Ein entscheidender Resonanzboden für die Impulswirkungen in die Hochschulregion sind neben den vorhandenen Unternehmen (die Oberpfalz weist den höchsten Industriebesatz unter den bayerischen Regierungsbezirken auf) und den gut ausgebildeten Fachkräften insbesondere forschungs- und technologiebasierte Existenzgründungen bzw. StartUps aus der OTH Amberg-Weiden.

2. Zusammenarbeit für eine effiziente Nutzung von Ressourcen

Der Forschungsverbund von Fraunhofer UMSICHT und OTH Amberg-Weiden und das REZ werden **öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen** im Themenkomplex Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft miteinander durchführen. Das REZ und der Forschungsverbund setzen sich regelmäßig über ihre Aktivitäten in Kenntnis und weisen auf relevante Veranstaltungen hin. Bei Bedarf können sich die Regionalpartner in der Partnerregion und das REZ auf den Veranstaltungen der jeweils anderen Partner präsentieren.

Um den Informationsaustausch untereinander zu intensivieren, erfolgt darüber hinaus einmal pro Quartal ein gegenseitiger **Austausch zwischen dem REZ und allen Regionalpartnern** der Partnerregionen über aktuelle Forschungsvorhaben, Technologieentwicklungen und Aktivitäten im Themenkomplex Ressourceneffizienz. Der Termin wird als Video- oder Telefonkonferenz durchgeführt. Dieser Regionalpartnereaustausch kann jeweils zu einem bestimmten Schwerpunktthema abgehalten werden. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Regionalpartnern soll außerdem durch die Fortführung der jährlichen Netzwerktreffen gestärkt werden.

Das REZ veröffentlicht relevante Informationen zum Thema Ressourceneffizienz und informiert die Regionalpartner in den Partnerregionen darüber. Bei Bedarf sendet das REZ inhaltliche Beiträge an die Regionalpartner vor Ort weiter, die diese in ihre Arbeit mit aufnehmen und den Unternehmen zur Verfügung stellen können. In seiner Funktion als **Informationsdrehscheibe** streut das REZ aktuelle Aktivitäten, Publikationen und weitere Inhalte der Partnerregionen über die bayernweiten Kanäle des REZ.

Der Forschungsverbund unterstützt als Regionalpartner der Partnerregion Oberpfalz die Tätigkeit des REZ vor Ort, indem er die **Akteure der Region** – Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsverbände, Kammern, Kommunen und Politik – vernetzt und bündelt sowie in der Industrie ein Bewusstsein für Rohstoff- und Materialeffizienz schafft. Der Forschungsverbund fördert Ressourceneffizienz und nachhaltiges Wirtschaften in der Region Oberpfalz-Nord und darüber hinaus unter anderem über seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, über Publikationen und Netzwerkbildung.

**Für das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT,
Institutsteil Sulzbach-Rosenberg**

Sulzbach-Rosenberg, den 30.09.2022

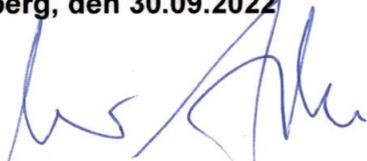


Herr Prof. Dr.-Ing. Matthias Franke und Herr Samir Binder

Leiter und stv. Leiter Institutsteil Sulzbach-Rosenberg

Für die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden

Amberg, den 30.09.2022



Herr Prof. Dr. med. Clemens Bulitta

Präsident der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden

Für das Bayerische Landesamt für Umwelt

Augsburg, den 20.09.2022



Herr Dr. Christian Mikulla

Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt